

# Spezies Mann wird durch den Kakao gezogen

Die Kernölamazonen zeigten im klag ein vor Zweideutigkeiten strotzendes Weihnachtsmärchen

Caro und Gudrun sind es leid. Jedes Jahr zur Weihnachtszeit werden sie als Kugel und Keks auf die Erde geschickt, das ist ihr Schicksal. Es gibt nur eine Möglichkeit, dem Fluch zu entkommen: Beide müssen ein Jahr lang enthaltsam leben. Klingt einfacher als es ist, denn Kugel Caro lässt sich so gerne von den „Leckerlis“ genannten männlichen Wesen polieren, und Keks Gudrun kann einfach nicht widerstehen, wenn sie von eben diesen angeknabbert wird. Das gehe schon so seit Jesu Geburt, („Eine Frechheit, dass man uns auf den Bildern einfach wegretuschiert hat“) und wiederhole sich Jahr für Jahr.

Keine Größe der Historie blieb verschont, von Cäsar („Der hat seine Lorbeeren echt verdient“) über Alexander der Große („Warum er seinen Beinamen trägt, hab ich nie verstanden“) bis hin zu Dieter Bohlen: „Bei dem war nichts zu holen“. „Aber dieses Mal wird alles anders“ schwören sich die beiden und versuchen sich in der Damensauna, einer Schwulenbar und im Seniorenheim auf „ungefährlichem Terrain“ zu bewegen – erfolglos.

Mit diesem vor Zweideutigkeiten nur so strotzenden „Weihnachtsmärchen“ aus der Feder von Michaela Riedl-Schlosser präsentierten sich die Kernölamazonen aus Österreich im voll be-



STAHL DEN DAMEN DIE SHOW: Pianist Bela Fischer mit Geweih als Rentier Blitz. Die Kernölamazonen überzeugten mit Gesang und frechen Sprüchen.

Foto: Be

setzten klag. Caroline Athanasiadis im originellen Kostüm einer beleuchteten Weihnachtskugel verstand es vortrefflich, mit ihrer Rolle zu kokettieren, aber auch mit ihren Rundungen zu hadern: „Ich kann nie einen Bikini tragen“. Die quirlige Tänzerin aus Wien, von der die

Stückchoreografie stammt, übernahm den niedlich-naiven bis verwegenen Part des weihnachtlichen Duos, während „Keksi“, Gudrun Nikodem-Eichenhardt, die ewig Grantelnde mimte. Vor beider Hunger auf Männer war auch das Publikum nicht gefeit.

Mit charmantem steirischen Dialekt, exzentrischer Mimik und frechen Sprüchen hatten die Künstlerinnen das Publikum schon bald in der Hand, besonders begeistert zeigten sich die klag-Besucher aber vor allem von der gesanglichen Qualität der Kernölamazonen, die sich am Wiener Konservatorium kennengelernt haben und gesanglich eine Bandbreite vom Schlager über Musical bis hin zur Operette beherrschen.

Die Show mussten sich die beiden allerdings von Pianist Bela Fischer als Rentier Blitz, genannt „das Viech“, stehlen lassen. Mit Rentiergeiweih, unvergleichlicher Mimik und markierschüttendem Röhren konnte er die größten Lacherfolge für sich verbuchen und avancierte schnell zum Publikumsliebling. Sein virtuoses Klavierspiel geriet darüber fast in Vergessenheit.

Genüsslich wurden alle Klischees zum Thema Weihnachten und wie nebenbei sämtliche Spezies aus der Männerwelt vom Müttersöhnchen bis zum Macho durch den Kakao gezogen. Auch wenn die Kernölamazonen mit dem Thema zum Teil auf der Stelle traten, fühlte sich das Publikum in Gaggenau bestens unterhalten und bestätigte laut applaudierend die Hoffnung der Künstler: „Wir hoffen, Ihr Besuch hat sich „Rentier-t.“

Be